Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 58 (1987)
Heft: 7

Buchbesprechung: Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Die Bücher, die hier vorgestellt werden, wurden der Fachblatt-Redaktion unaufgefordert zugeschickt mit der Bitte, sie der Leserschaft vorzustellen. Die folgenden Texte sind Verlagsbesprechungen, keine kritische Würdigung der Publikationen.

Lehrbuch der Altenpflege

In der Reihe **«Lehrbuch der Altenpflege»**, die im **Curt R. Vincentz Verlag, Hannover,** verlegt wird, sind zwei neue Bände erschienen:

Hannes Sieber/Bernhard Weh: Lehrbuch der Altenpflege. Ganzheitliche Grund- und Behandlungspflege. Hannover 1987. 396 Seiten, DM 28,50.

Dieser neue Band der Reihe «Lehrbuch der Altenpflege» ist für die Altenpflege – ob stationär oder ambulant – ein grundlegendes Werk. Die Autoren, beide erfahren in Altenpflege vor Ort und Altenpflegeausbildung, sind dabei so praxisnah und so verständlich wie möglich vorgegangen. Schon der Buchtitel drückt aus, dass es ihnen nicht allein um die Beschreibung medizinisch-pflegerischer Massnahmen im Sinn von Techniken geht, sondern auch um den sozialpflegerischen Aspekt jeder Altenpflege. Sie gehen davon aus, eine humane und ganzheitliche Altenpflege wird sich immer in erster Linie an den Bedürfnissen des älteren Menschen orientieren müssen.

Dem entspricht das Buch in seinem Aufbau: Nach einführenden Kapiteln zu Geschichte, Situation und Zukunft der Altenpflege ist ein umfangreicher Bereich dem *alten Menschen* selbst gewidmet – den Chancen des Alters, den körperlichen und psychischen Veränderungen im Alter und den Hilfen für den alten Menschen. Familie und Angehörige sind hier zuerst genannt und damit die Probleme der *Hauspflege,* die Hilfe zur Hilfe, Angehörigenmitwirkung sowohl in der ambulanten als auch in der stationären Pflege, der Umgang mit Angehörigen. Finanzielle Hilfen, Beratung, ambulante Hilfe mit Stichworten wie Essen auf Rädern, Mobile Hilfsdienste, Nachbarschaftshilfen, Haushalts- und Besuchsdienste folgen. Die *stationäre Altenpflege* reicht von der Entwicklung, den Strukturen, den verschiedenen Einrichtungen über Qualitätsunterschiede, Qualifikation der Heimleitung bis zum Heimvertrag. Zu den Hilfen zählen natürlich auch die medizinischen Massnahmen, die dann im nächsten Hauptteil *«Die Pflege»* ausführlich erörtert werden.

Auch hier eine detaillierte, klare Gliederung: zuerst Allgemeines über aktivierende Pflege, Beobachtung, Diagnose, Pflegeziele und Pflegeplanung. Dann folgen «Grundbedürfnisse/Grundpflege» mit Stichworten von Atmung, Blutdruck, Ernährung bis Sicherheit und Hygiene. Die «Besonderen Formen der Pflege/Behandlungspflege» umfassen von der Wundbehandlung über Injektionen, Katheterismus bis zum Umgang mit technischen Hilfsmitteln alle vorkommenden Arbeiten. In weiteren Kapiteln geht es um Prophylaxen, therapeutische Massnahmen, die Pflege von Sterbenden und die Pflege während der Nacht.

Der letzte Teil widmet sich dann dem *Altenpfleger*/der *Altenpflegerin* in Organisation und Gesellschaft und schliesst den weitgespannten Bogen zum Kreis – zu einem Werk, das die Bedeutung der Altenpflege und ihre Vernetzung mit der Gesellschaft deutlich macht, darüber die Praxis aber nicht zu kurz kommen lässt. Das Werk ist Lehrbuch, Handbuch und Nachschlagewerk gleichermassen.

Friedrich A. Pongratz: Lehrbuch der Altenpflege. Soziologie. Hannover 1987. 144 Seiten, DM 19,80.

Fremd und abstrakt erscheint den meisten Studierenden zunächst die Soziologie. Auch ihre Bedeutung für die Altenpflegepraxis ist nicht auf Anhieb ersichtlich. Um so mehr ist es Autor *Friedrich A. Pongratz,* Soziologe und Psychologe und seit Jahren in verschiedenen Bereichen der Altenpflege tätig, zu danken, dass er in seinem Buch den soziologischen Stoff praxisnah, gut lesbar herausgearbeitet und durch Beispiele veranschaulicht hat.

Sämtliche Kapitel sind sachlogisch und inhaltlich verzahnt, abgestimmt und aufeinander aufgebaut. Und dennoch ist jedes Kapitel in sich geschlossen und allein verständlich. Pongratz beginnt einführend mit dem Gegenstand der Soziologie; erläutert, dass jeder Mensch soziale Kontakte hat und braucht, dass «Soziales» in unserem Leben und eben auch im Leben alter Menschen eine bedeutende Rolle spielt. Er grenzt dann die Soziologie von Psychologie, Medizin, Psychiatrie, Sozialpsychologie und Sozialkunde ab und nennt die Spezialisierungen in der Soziologie und die Soziologie in der Altenarbeit.

Die weiteren Hauptkapitel, noch vielfältig unterteilt, klar gegliedert und jeweils mit einer knappen Zusammenfassung, lauten: Der Instinkt, die Anlage und das Sozialverhalten; Der Einfluss der Gesellschaft auf die Physiologie des menschlichen Organismus (die Soziosomatik); Die Sozialisation; Die Biographie und die soziologische Anamnese; Soziale Beziehungen als System; Soziale Positionen und soziale Rollen; Soziologie der Gruppe; Soziologie der Organisation und des Betriebes; Soziologie der Krankheit – Aspekte einer Klinischen Soziologie; Soziologie der Altenarbeit.

Gerade dieses letzte Kapitel wirft noch einmal einen Blick über den Tellerrand der eigentlichen Altenpfleger-Praxis hinaus. Es beleuchtet historische, demographische, sozialpolitische und berufskundliche Zusammenhänge, die gerade für den Berufsanfänger wichtig sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, das Buch klärt Grundbegriffe, vermittelt Einsicht in soziologische Zusammenhänge und schafft damit auch Verständnis und Wege zu vernünftigem und sinnvollem Umgang mit schwierigen Situationen in der Altenpflege.

In der Reihe **«Lehrbuch der Altenpflege»** sind bisher die folgenden Bände erschienen:

Gert Sedig: *Schrift- und Behördenverkehr,* Hannover 1983

Liselotte Rober: *Ernährung im Alter.* Hannover 1982

Thomas Klie: *Rechtskunde,* Hannover 1986

Gerhard Susen: *Psychologie,* Hannover 1985

Herbert Hummel: *Arzneimittellehre I. Allgemeiner Teil.* Hannover 1984

Herbert Hummel: *Arzneimittellehre II. Spezieller Teil.* Hannover 1982

Empfehlungen zur Zusammenarbeit

Arbeitsgemeinschaft Töchterheime (ATH), Arbeitsgruppe Jugendheimleiter (JHL), Schweiz. Vereinigung für Jugendstrafrechtspflege: Empfehlungen der Lostorfer Gruppe zur Zusammenarbeit. Zu beziehen bei: Jugendstätte Gfellergut, 8051 Zürich. Preis: Fr. 3.– plus Versandspesen.

In dieser soeben erschienenen Broschüre haben Praktiker von Jugendanwaltschaften und Heimen gemeinsam einige grundsätzliche Empfehlungen formuliert. Sie sollen dazu dienen, das Zusammenwirken von einweisenden Stellen und Institutionen zu verbessern.

Gesundheitspolitik in der Schweiz

Band 12 der Schriftenreihe der SGGP; Jubiläumsband zum zehnjährigen Bestehen der Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP): Felix Gutzwiller/Gerhard Kocher (Hrsg.): Schweiz – Gesellschaft – Gesundheit – Politik. Horgen 1987. 91 Seiten, Fr. 21.–.

Der Band enthält neun Beiträge verschiedener Fachleute:

Prof. *Felix Gutzwiller* aus Lausanne beklagt die fehlenden Daten und Entscheidungsgrundlagen und fordert als ehemaliger Präsident der SGGP (bis am 13. Mai 1987; Nachfolger: Dr. Heinz Locher, Oekonom, Erster Sekretär der Gesundheitsdirektion des Kantons Bern) ein Gesamtkonzept unseres Gesundheitswesens. Die Krankenversicherung müsse total revidiert werden.

Nach dem Augsburger Soziologen *Peter Atteslander* wird die moderne Medizin zugleich über- und unterschätzt. «Der äusserst erfolgreichen medizintechnologischen Rationalität steht ein Mangel an Rationalität in sozialen und emotionalen Bereichen gegenüber.»

SGGP-Sekretär *Gerhard Kocher* illustriert mögliche Zukünfte für unser Gesundheitswesen. Er empfiehlt stärkere Mitsprache der Kranken, Leitbilder, Qualitätskontrolle und mehr Konfliktfähigkeit.

Nicht alle Kranken profitieren in gleichem Masse von den Erfolgen der Medizin, schriebt die Genfer Konsumentenschützerin *Anny Vernay* in ihrem Beitrag. Die Patientenbedürfnisse werden zu wenig erfasst.

Der Zürcher Gesundheitsdirektor, *Peter Wiederkehr,* analysiert die Gesundheitspolitik im Spannungsfeld zwischen Bund und Kantonen. Die Aufgabenteilung ist weiter voranzutreiben.

Rosmarie Waldner zieht als Wissenschaftsredaktorin eine Bilanz der letzten zehn Jahre unserer Gesundheitspolitik. Neben zahlreichen positiven hebt sie auch verschiedene negative Punkte hervor.

Eine Krise der Solidarität bedauert der Genfer Wirtschaftsredaktor *Marian Stepczynski.* Die Rationierung der öffentlichen Ausgaben könnte zu einer Medizin führen, die vor allem den Reichen zugutekäme.

Nach SGGP-Ehrenpräsident *Max Buser* darf der kooperative Föderalismus nicht ein Schlagwort bleiben, sondern muss praktiziert und gelebt werden.

Die Berner Erziehungsdirektorin, *Leni Robert,* plädiert für neue, nämlich weibliche Werte in der Gesundheits-, Umwelt- und staatsbürgerlichen Erziehung. Ihr Beitrag wird hier im Wortlaut wiedergegeben, weil er der Fachblatt-Redaktion so gut gefallen hat:

Rehabilitationshilfen Heim- und Spitalbedarf AG
Bubentalstrasse 7, CH-8304 Wallisellen, Telefon 01/830 30 52